

Menschenwort - Gotteswort

Wenn du es schon einmal erlebt hast, dann hast du dich dabei möglicherweise ordentlich erschreckt. Mir jedenfalls ist es so ergangen. Ich gehe am Schaufenster eines Modegeschäfts vorbei. Kleine Zwischenbemerkung: Ich gehöre nicht zu den Menschen, die sehr viel Zeit vor Schaufenstern verbringen. Meine Schritte werden also kaum langsamer. Ich sehe zwar, was ausgestellt ist, aber nur aus dem Augenwinkel.

Da sind die schön gekleideten Schaufensterpuppen. Manche sehen abstrakt aus. Andere sind Menschen zum Verwechseln ähnlich. Und da geschieht es. Plötzlich dreht sich die Puppe, an der ich gerade vorbeigehe, um und macht eine ausladende Armbewegung in meine Richtung. Riesenschreck. Diese Puppe war gar keine Puppe, sondern eine Verkäuferin oder ein Innendekorateurin, die gerade etwas im Schaufenster erledigen musste.

Was für ein gewaltiger Unterschied. Dort die schönen, formvollendeten Puppen. Kunstvoll hergestellt aber eben doch nur Puppen, Kunststoffteile, die irgendwie zusammengesteckt wurden, leblos. Dort ein echter Mensch, der sich bewegt, der atmet, der mit mir kommunizieren kann, mit den Augen, mit Handbewegungen, mit Worten. Es gibt nichts, was Schaufensterpuppen mit lebendigen Menschen gemeinsam haben ausser vielleicht ihr Aussehen – auf den ersten Blick. Oder anders gesagt: Der entscheidende Unterschied zwischen einer Puppe und einem Menschen ist, dass der Mensch lebt.

Wir sind vor zwei Wochen mit unserer neuen Predigtserie über die Bibel gestartet. Für viele Menschen ist die Bibel so etwas wie eine Schaufensterpuppe. Schön anzusehen, vielleicht kostbar, solide und sorgfältige Handarbeit. Beeindruckend, aber auf jeden Fall Menschenwerk. Dass eine gewisse Faszination

von diesem Buch ausgeht, das sagen viele. Aber die Bibel als ein Buch zu bezeichnen, das kraftvoll ist, das lebendig ist und das atmet, das ist für die allermeisten Menschen dann doch zu viel des Guten.

Und so gehen viele an der Bibel vorbei wie an einem Schaufenster. Schön, vielleicht sogar beeindruckend aber auf jeden Fall nicht mehr als Dekoration. Und so ist es nicht überraschend, dass Menschen einen regelrechten Schock bekommen, wenn sie plötzlich realisieren, dass in der Bibel Leben pulsiert, dass die Bibel atmet und kraftvoll wirkt. Dabei weist uns die Bibel genau auf diesen Punkt hin. Da ist mehr als Papier und Druckerschwärze. Da ist mehr als Buchstaben und Wörter. Das ist irritierend für alle, die gemeint haben, es handle sich bei der Bibel nur um eine Sammlung alter Worte. In Hebräer 4,12 steht dazu: *Gottes Wort ist lebendig und voller Kraft. Das schärfste beidseitig geschliffene Schwert ist nicht so scharf wie dieses Wort, das Seele und Geist und Mark und Bein durchdringt und sich als Richter unserer geheimsten Wünsche und Gedanken erweist.* Wie sich das alles konkretisiert, davon spricht der Text, den wir heute miteinander anschauen. In 2.Timotheus 3,14-17 schreibt Paulus an seinen jungen Mitarbeiter Timotheus: *Du sollst an der Lehre festhalten, in der du unterwiesen worden bist und von deren Glaubwürdigkeit du dich überzeugen konntest. Du kennst ja die, die dich gelehrt haben, und bist von Kind auf mit den heiligen Schriften vertraut, aus denen du alle Wegweisung bekommen kannst, die zur Rettung nötig ist – zur Rettung durch den Glauben an Jesus Christus. Denn alles, was in der Schrift steht, ist von Gottes Geist eingegeben, und dementsprechend groß ist auch der Nutzen der Schrift: Sie unterrichtet in der Wahrheit, deckt Schuld auf, bringt auf den richtigen Weg und erzieht zu einem Leben nach Got-*

tes Willen. So ist also der, der Gott gehört und ihm dient, mit Hilfe der Schrift allen Anforderungen gewachsen; er ist durch sie dafür ausgerüstet, alles zu tun, was gut und richtig ist.

Wir schauen uns diesen Text genauer an und beginnen bei der Zentralessage in der Mitte. *Denn alles, was in der Schrift steht, ist von Gottes Geist eingegeben.* Eingegeben: Das betreffende Wort im griechischen Grundtext meint Gott-gehaucht. Alle Leser, die das Alte Testament ein bisschen kennen, hören hier sofort Echos von den ersten Seiten der Bibel anklingen. Ganz am Anfang hat Gott aus Lehm auch eine Art Schaufensterpuppe geformt. Sie war wunderschön, aber sie hatte den entscheidenden Makel, den alle Puppen haben. Sie lebte nicht. Dann haucht Gott sein Kunstwerk mit seinem Atem an – Stichwort „Gott-gehaucht“ - und augenblicklich wird sein Kunstwerk lebendig. Es ist wichtig, dass wir das an dieser Stelle eines festhalten: Alles, was mit Gottes Atem in Berührung kommt, wird lebendig.

Und jetzt steht hier, dass die Worte der Bibel Gott-gehaucht sind. Das heisst, die Bibel ist so quicklebendig wie Adam lebendig war, nachdem Gott ihn mit seinem Atem angehaucht hat. Klar, die Worte der Bibel wurden von Menschen aufgeschrieben. Die Bibel ist nicht als göttliches Manuskript vom Himmel gefallen. Einige Theologen glauben, dass Gott die Verfasser der Bibel wie eine Art humane Schreibmaschinen benutzt hat. Die Menschen haben zwar geschrieben, aber Gott hat sozusagen ihre Hand bewegt. Ich glaube nicht, dass so eine Vorstellung den entscheidenden Punkt trifft. Es ist offensichtlich, dass die verschiedenen Bücher der Bibel je ihren eigenen Stil und ihre eigene Form haben. Lukas der Arzt schreibt anders als Paulus der Gelehrte. Johannes der Jünger schreibt anders als Jakobus. Genauso ist es auch bei den Verfassern des Alten Testaments. Gott hat die Verfasser der Bibel nicht gleichge-

schaltet. Gott konnte ganz verschiedene Menschen in ihrer ganzen Unterschiedlichkeit gebrauchen. Entscheidend ist das Stichwort *Gott-gehaucht*. Die Bibel hat trotz der Unterschiedlichkeit ihrer Verfasser einen klar erkennbaren roten Faden, weil der Heilige Geist die verschiedenen Menschen inspiriert hat. Der Geist Gottes war nicht nur das entscheidende Element, als die Bibel geschrieben wurde. Der Geist Gottes ist auch das entscheidende Element, wenn es um das Lesen der Bibel geht. Rein physisch gesehen ist dieses Buch nicht mehr als Druckerschwärze und Papier, totes Material, so wie jede Schaufensterpuppe auch. Wenn aber der Atem Gottes auf dieses tote Material trifft und wenn der Atem Gottes gleichzeitig mein Herz durchweht, dann kommt eine ganz und gar unvergleichliche Kraft und Lebendigkeit zum Vorschein.

Paulus umreisst mit wenigen Worten, was dort geschieht, wo wir die Bibel auf uns wirken lassen.

Sie unterrichtet in der Wahrheit. Wahrheit ist heute ein höchst umkämpfter Begriff. Die Wahrheit steht ständig in der Gefahr in einem Meer von Meinungen zu ertrinken. In zwei Wochen steht in unserem Land eine Abstimmung mit weitreichenden Folgen an. Mit der „Ehe für alle“ ist auch die Samenspende für Frauenpaare verbunden. Dazu gibt es eine schlichte Wahrheit, die leicht übersehen wird: Jedes Kind ist die Folge des Zusammenwirkens von Mann und Frau. Das ist ein Fakt, der in der Schöpfung begründet ist. Es macht also durchaus Sinn, dass ein Kind eine Mutter *und* einen Vater hat. Die Möglichkeit einer Samenspende für gleichgeschlechtliche Paare führt hier zu einer gesetzlich vorgesehenen Vaterlosigkeit. Dass dies für die spätere Identitätsfindung des Kindes problematisch ist, scheint mir ziemlich offensichtlich zu sein. Die Bibel kann uns an dieser Stelle in der Wahrheit unterrichten.

Weiter sagt Paulus, dass die Bibel *Schuld aufdeckt*. Dabei ist die Bibel erstaunlich konkret. Paulus schreibt zum Beispiel an die Gemeinde in Rom, dass Christen sich an die staatlichen Anordnungen halten sollen, soweit diese Anordnungen nicht das Böse fördern oder das Gute unterdrücken. Hier eine kleine Randbemerkung: Paulus schrieb diese Zeilen nicht, als gerade Mutter Theresa Kaiserin in Rom war. Kaiser Nero war gerade an der Macht einer der unberechenbarsten und grausamsten Kaiser Roms. Ich habe also guten Grund, mich zum Beispiel an die Strassenverkehrsordnung unseres Landes zu halten. Wo ich das ignoriere, habe ich nicht nur mit der Polizei, sondern auch mit Gott ein Problem. Kürzlich bin ich diesbezüglich „schuldig“ geworden und musste der Kantonspolizei St.Gallen eine Spende von Fr. 120.- überweisen. Das ist bitter. Es gab aber keinen Grund, dieses Geld von meinem Zehnten abzuziehen, nur weil ich zum Zeitpunkt der Geschwindigkeitsübertretung gerade ein gutes Gespräch mit meiner Frau führte.

Weiter schreibt Paulus: Die Bibel *erzieht zu einem Leben nach Gottes Willen*. Weisst du, was mich an diesem Satz stört? Es ist das Wort *erziehen*. Immer wieder stelle ich fest, wie sehr mein Herz sich gegen erzieherische Massnahmen wehrt. In meinem Herzen ist aber auch der tiefe Wunsch, ein Leben nach Gottes Willen zu führen. Ich will das nicht nur, damit Gott mit mir zufrieden ist, oder damit ich als Pfarrer ein gutes Vorbild abgebe. Ich will das vor allem, weil ich davon überzeugt bin, dass ein Leben nach Gottes Willen das volle, das erfüllte und das echte Leben ist. Der eigentliche Gewinn, den Menschen haben, die mit Jesus unterwegs sind, ist, dass sie wirklich leben. Von selbst kommt bei mir ein Leben nach Gottes Willen aber nicht zu Stande. Also setze ich mich der Bibel aus, mute mir die Bibel zu. Wenn du ein Leben nach Gottes Willen führen willst, dann kommst du um die Bibel nicht herum. Wenn

du dich von der Bibel prägen lässt, dann bist du *dafür ausgerüstet, alles zu tun, was gut und richtig ist*.

Die Bibel will Menschen nicht in eine seltsame religiöse Form hineinquetschen. Die Bibel will dir und mir dabei helfen, *vollständige, reich beschenkte menschliche Wesen zu werden, die Gottes Ebenbild in seiner ganzen vielseitigen Grossartigkeit widerspiegeln*. (N.T.Wright)

Damit wird auch klar, warum Paulus Timotheus dafür beglückwünscht, dass er schon als Kind einen Zugang zur Bibel gefunden hat (V15). Wie wir aus einer anderen Stelle wissen, waren es seine Mutter und seine Grossmutter, die bei Timotheus in Sachen Glauben eine wichtige Rolle gespielt haben. Und Paulus macht noch eine weitere scheinbar beiläufige Bemerkung. Er schreibt an Timotheus: *Du kennst ja die Personen, die dich im Glauben unterrichtet haben*. Wenn es schon damals scheinbar ein unübersehbarer Vorteil war, die Leute zu kennen, die einem in der Bibel und im Glauben unterrichten, dann gilt das heute vermutlich mehr als je zuvor.

Hin und wieder staune ich ganz ehrlich gesagt darüber, was für Bücher oder Videoclips unter Christen kursieren. Manchmal erlaube ich mir zu fragen: „Kennst du den Autor dieses Buches oder wenigstens die geistliche Ausrichtung des Verlags, die sein Buch herausgibt? Kennst du die Autorin dieses Videos oder die Macher dahinter?“ Meistens ist die Antwort „nein“ oder „nicht wirklich.“ Ich bin natürlich auch nicht mit allen Autoren, von denen ich mir die Bibel erklären lasse, per du. Das ist wahrscheinlich auch nicht der springende Punkt. Ich glaube, Paulus geht es darum, dass wir auch etwas über *das Leben* der Menschen wissen, die uns im Glauben anleiten und uns die Bibel erklären. Die Kraft, die Lebendigkeit und der Atem Gottes entfalten sich jedenfalls nicht in Videoclips oder auf Vortragsbühnen, sondern im ganz prakti-

schen Leben. Das werden dir alle bestätigen können, die schon im Backstage-Bereich von Kongressen, in Tonstudios oder als Lektoren gearbeitet haben.

Für den flüchtigen Betrachter mag die Bibel wie ein ganz normales Buch aussehen: Wörter, festgehalten mit Druckerschwärze auf Papier. Eine Schaufensterpuppe wie alle andern. Schön, aber letztlich eben doch leblos. Tatsächlich besteht das Geheimnis der Bibel nicht darin, dass sie von besonders frommen Personen geschrieben wurde. Das Geheimnis der Bibel liegt vielmehr in der Lebendigkeit, die Gott ihr durch seinen Geist eingehaucht hat. Dieser Hauch ist einerseits so fein, dass du ihn leicht übersehen kannst. Und dieser Hauch ist gleichzeitig so stark, dass er ein Menschenleben von Grund auf verändern kann - dein Leben und mein Leben. Ich glaube, eines der faszinierendsten Geheimnisse der Bibel liegt darin, dass sie ihre volle Kraft dort entwickelt, wo wir ihre Worte auf uns wirken lassen.

Ich will dich nicht zu irgendeiner Art von Bibellesen überschwatzen. Und ich will dich schon gar nicht dazu nötigen. Das hat bei mir nicht gefruchtet und es wird auch bei dir nicht viel bewirken. Aber ich wünsche dir, dass du je und dann erlebst, wie der Atem Gottes dein Gesicht, deinen Geist und dein Herz berührt, wenn du vor der aufgeschlagenen Bibel sitzt. Ich sehne mich selber nach diesen Berührungen durch den Atem Gottes. Es ist nicht so, dass ich diese Berührungen jeden Tag spüre. Aber ich habe mich entschlossen, mich mit grosser Regelmässigkeit, dem Wort und dem Atem Gottes auszusetzen. Je und dann geschieht es, dass mich der Atem Gottes wie eine erfrischende und inspirierende Brise berührt.

Als ich mich am Freitagabend an die Vorbereitungen für diese Predigt gesetzt habe, habe ich so einen Moment erlebt. Ich war schon ziemlich müde von einem anstrengenden Tag, aber habe mich doch noch

überwunden, den Text für die heutige Predigt in einer neuen Bibel nachzuschlagen, die mir eine Frau aus der Gemeinde erst am Donnerstagabend geschenkt hat. Und da war plötzlich dieser Atem. Meine Seele, mein Herz und mein Verstand waren auf einmal tief berührt. Eigentlich wollte ich ja nur noch schnell den Bibeltext durchlesen. Aber dieser Hauch war so stark und inspirierend, dass ich über eine Stunde nicht mehr von meinem Bürotisch weggekommen bin.

Ich glaube nicht, dass ich alleine zu den Privilegierten gehöre. Ich glaube, dass Gott *uns alle* immer und immer wieder mit einer Brise seines Geistes überraschen will. An dir und mir liegt es, die Bibel aufzuschlagen und die Worte auf uns wirken zu lassen. Sie sind lebendig, kräftig und mit dem Atem Gottes erfüllt.

.....
Kirche im Rebgarten – *Gott und Menschen begegnen*

Hueber Rebgarten 16
8590 Romanshorn

© Chrischona Romanshorn, 2021

Predigt: Martin Maag, 12.09.2021

Kontakt: martin.maag@chrischona.ch